



Katja Selig



SCHNAPPSCHUSS,  
*Küsse &*  
DAS GROSSE  
*Chaos*



 ueberreuter

»Sind das gute oder schlechte Neuigkeiten für uns?«, fragte Jesse kess.

»Eine gute Frage, junger Mann!« Jetzt strahlte Herr Kermann wie ein kleiner Junge. »Ich hoffe, es sind gute Nachrichten«, sagte er eifrig. »Ich soll im Auftrag eines großen Fotogeschäftes in der Innenstadt ein Plakat erstellen. Es soll eine Werbung für eine Fotosoftware sein, die dort im August vorgestellt wird. Und ihr sollt mir dabei helfen.«

»Brauchen Sie etwa Computerprogramme, damit Ihre Fotos was werden?«, fragte Bison betont erstaunt. Franse wusste, dass er den neuen Lehrer damit auf seine Nervenstärke testen wollte.

»Natürlich ist diese Software nicht für Profis wie mich«, konterte Herr Kermann,

aber seine Augen blitzten schalkhaft, »sondern eher für Möchtegernfotografen, die sich dadurch wie ein Profi fühlen sollen.« Die Klasse kicherte und in Bisons Augen blitzte so etwas wie Anerkennung für den neuen Lehrer auf.

»Wer von euch könnte sich denn vorstellen, in der Fotogruppe mitzumachen?«, fragte der Lehrer.

Theas Finger schoss in die Höhe.

»Schön!«, rief Herr Kermann begeistert. »Du hast also Spaß an Fotobearbeitung?«

Thea sah ihn entgeistert an. Doch sie ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. »Solche Hilfsarbeiten überlasse ich lieber anderen«, erwiderte sie herablassend. »Ich dachte eher daran, mich als Model zur Verfügung zu stellen.«

Franse merkte, dass ein Kichern ihre Kehle hinaufkroch und sich unaufhaltsam seinen Weg nach draußen suchte. Hilfe suchend blickte sie zu Lilli. Doch als sie sah, wie die sich die Hand vor den Mund hielt, war es endgültig um sie geschehen. Das Lachen platzte aus ihr heraus und auch Lilli und die anderen konnten sich nicht mehr halten.

Herr Kermann strahlte, als hätte er selbst den Witz gemacht.

»Wir haben also schon einmal ein freiwilliges Model«, freute er sich.

»Sie wollen ja sicher nicht Hinz und Kunz auf ihren Fotos haben«, legte Thea noch mal nach, während sie interessiert ihre Fingernägel betrachtete.

»Nein, das will ich wirklich nicht«, erklärte Herr Kermann. Und ein wenig

beleidigt fügte er hinzu: »Ich habe auch bisher nicht mit Hinz und Kunz gearbeitet, sondern mit einigen bekannten Models. Und oft auch mit Mel.« Er lächelte seine Tochter an, doch die tat so, als sähe sie es nicht. »Genau genommen will ich jeden von euch auf dem Plakat haben – natürlich nur, wenn ihr nichts dagegen habt. Und eure Eltern auch nicht. Aber jetzt suche ich erst einmal Interessierte für die Fotogruppe, die die Fotos bearbeitet und für die Werbeaktion fertig macht.«

»Außerhalb der Schulzeit?«, fragte Robin.

»Ja«, sagte Herr Kermann. »Es ist eine AG, eine Arbeitsgemeinschaft. Da wir dafür in meinem Haus arbeiten werden, können wir das nur nachmittags machen.«

»Oh«, sagte Thea. »Dafür habe ich nun

wirklich keine Zeit.«

»Das Nagelstudio würde sonst wahrscheinlich pleitegehen«, brummte Bison. Doch auch er hatte seinen Arm sinken lassen, als er hörte, dass für die Fotogruppe kein Unterricht ausfallen würde.

Stattdessen meldeten sich jetzt Franse und Jesse. Franse stieß Lilli an. »Los melde dich. Das wird bestimmt witzig.«

»Ich kann doch überhaupt keine Fotos bearbeiten«, maulte Lilli. »Ich kann noch nicht mal wirklich gut fotografieren.«

»Quatsch«, entgegnete Franse. »Das lernst du doch da. Der sucht doch keine Profis!«

Herr Kermann, der Franses Antwort gehört hatte, nickte bekräftigend. »Du brauchst keinerlei Vorerfahrungen«, sagte er. »Du lernst alles, was du wissen musst, in der